

Dann allerlei Blutdurst, Frevel und Mord,
 Der zwölf Tyrannen Schandenport,
 Auch allerlei Lehr' und gute Weis,
 Könnst sehn Sankt Peter mit der Geiß,
 Über der Welt Regiment unzufrieden,
 Von unserm Herrn zurecht beschieden.
 Auch war bemalt der weite Raum
 Ihres Kleids und Schlepps und auch der Saum
 Mit weltlich Tugend= und Lastergeschichte.

Unser Meister das all ersicht
 Und freut sich dessen wundersam,
 Denn es dient sehr in seinen Kram.
 Von wannen er sich eignet sehr
 Gut Exempel und gute Lehr',
 Erzählt das eben fix und treu,
 Als wär' er selbst gesehn dabei.
 Sein Geist war ganz dahin gebannt,
 Er hätt' kein Auge davon verwandt,
 Hätt' er nicht hinter seinem Rücken
 Hören mit Klappern und Schellen spucken.

Da tät er einen Narren spüren
 Mit Bocks= und Affensprüngen' hojieren
 Und ihm mit Schwank und Narreteiden
 Ein lustig Zwischenpiel bereiten.
 Schleppt hinter sich an einer Leinen
 Alle Narren, groß und kleinen,
 Dick und hager, gestreckt und krumm,
 All zu witzig und all zu dumb.
 Mit einem großen Farrenschwanz
 Regiert er sie wie ein'n Affentanz.
 Bespöttet eines jeden Fürm,
 Treibt sie ins Bad, schneidet ihnen die Würm
 Und führt gar bitter viel Beschwerden,
 Daß ihrer doch nicht wollen wen'ger werden.

Wie er sich sieht so um und um,
 Kehrt ihm das fast den Kopf herum,
 Wie er wollt' Worte zu allem finden,
 Wie er möcht' so viel Schwall verbinden?
 Wie er möcht' immer mutig bleiben,
 Daß all zu singen und zu schreiben?
 Da steigt auf einer Wolke Saum